

Merkmale (nicht-)traditioneller Lehramtsstudierender: Von Quereinsteiger*innen bis Distanzstudierenden

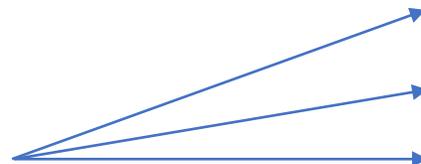
Manuela Gamsjäger, Michael Himmelsbach, Jana Groß Ophoff,
Anne Frey und Christoph Weber

AUSGANGSPUNKT



- Traditionell Studierende

- Primarstufe (4 Jahre BA, 1 Jahr MA) an Pädagogischer Hochschule
- Sekundarstufe (4 Jahre BA, 2 Jahre MA) im Studienverbund zwischen Universitäten und PHs



Studierende ohne UT

Früheinsteiger:innen

- Quereinsteig

- Studierende mit weiteren Zulassungsvoraussetzungen (Studium + Berufserfahrung)
- Unterrichtstätigkeit an der Schule
- Absolvierung des HLG Quereinstieg an Pädagogischer Hochschule

Phasen der Lehrer*innenbildung

Zuständigkeiten:

- 1. Phase: Studium → Hochschulen und Universitäten
- 2. Phase: Berufseinstieg → Dienstgeber + PH
- 3. Phase: Fort- und Weiterbildung → PH (+ggf. Dienstgeber)

Vorstudien

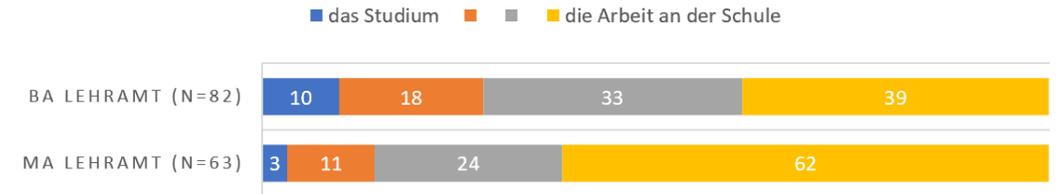
- Welle 8 der Praxisevaluation
- Groß Ophoff, Weber, Frey & Gamsjäger, 2024

Früheinsteiger*innen

(Himmelsbach, Gamsjäger & Lenz, 2024)

→ Welle 8: SoSe 2023

WENN ES STRESSIG WIRD, FOKUSSIERE ICH MICH AUF ...



- Die durchschnittliche Unterrichtsverpflichtung liegt bei BAC-Studierenden bei knapp 13 Wochenstunden, bei MA-Studierenden bei 16,4 Wochenstunden. Die Spannweite ist groß und verweist auf heterogene Anstellungssituationen.
- Das Ausmaß der Studienleistung korreliert signifikant mit geringerer Berufstätigkeit.
- Über 70 % der BAC-Studierenden und 85% der MA-Studierenden fokussiert sich bei Belastung überwiegend auf die Arbeit an der Schule.
- Die emotionale Erschöpfung im Studium ist bei MA-Studierenden signifikant höher als bei BAC-Studierenden und deutlich höher als die emotionale Erschöpfung durch Unterrichtstätigkeit.
- Die durchschnittliche Kontaktzeit zum* zur Mentor*in liegt bei 45 Minuten/Woche (SD=77 Minuten), der Median liegt bei 20 Minuten/Woche.
- Der Austausch findet am häufigsten beiläufig oder Vereinbarung statt.
- Ca. 20% der Mentor*innen haben nie beim Mentee hospitiert, ca. 40% der Mentee nie beim Mentor* bei der Mentorin.

Einstellungen

Einstellungen zum Unterricht

- Die konstruktivistische Einstellung zwischen BA- und MA-Studierenden ist nicht signifikant unterschiedlich;
- BA-Studierende zeigen höhere Zustimmung zu k. E. als Quereinsteiger:innen ($t = 1.8068$, $df = 26.205$, $p = 0.04114$). Die transmissive Einstellung unterscheidet sich nicht signifikant.

Einstellungen zur Professionalisierung

- Früheinsteiger*innen messen dem nativistischen Ansatz tendenziell einen höheren und dem Hochschulstudium einen geringeren Stellenwert für den eigenen Professionalisierungsprozess bei.

Früheinsteiger*innen und Belastungen

(Himmelsbach, Gamsjäger et al, in Vorbereitung)

→ Welle 8: SoSe 2023

	Studierende ohne UT Früheinsteiger:innen	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
(1)	Emotionale Erschöpfung (Studium)	-	-	-.23**	-.32**	-.21**	-.02	.03	-.07	-	-	.15**	-.05	-.14**
(2)	Emotionale Erschöpfung (Unterricht)	0.15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
(3)	SWE	-.10	-.39**	-	.51**	.05	.02	.12*	-.17**	-	-	.06	.03	.06
(4)	Resilienz	-.23*	-.33**	.40**	-	.13*	.02	.12*	-.03	-	-	.03	.08	.09
(5)	Professionalisierung Hochschule	-.18*	.27**	.06	.09	-	-.07	-.13*	.03	-	-	-.15**	.05	.07
(6)	Professionalisierung geboren	.05	.03	.05	.04	-.03	-	-.06	.03	-	-	.05	-.02	.02
(7)	Professionalisierung Lernen durch Erfolg	.05	-.23*	.08	.13	-.09	-.08	-	-.00	-	-	.04	-.02	-.10
(8)	Studienabschnitt	.05	.13	-.01	-.05	-.15	0.2	-.21*	-	-	-	-.06	.11*	-.10*
(9)	Induktionsphase	.07	-.16	.02	.06	.07	-.10	.05	-.19*	-	-	-	-	-
(10)	Lehrverpflichtung	.11	.14	.14	.01	-.09	.12	-.20*	.31**	-.45**	-	-	-	-
(11)	Studienausmaß	-.16	-.11	.17	.12	.01	.06	.11	-.13	.07	-.42**	-	-.27**	-.10*
(12)	weitere Erwerbst.	.09	.01	-.08	-.03	-.05	-.20*	-.02	-.22*	.26**	-.01	.05	-	-.01
(13)	Geschlecht	-.04	.07	-.14	-.03	.07	-.04	-.06	-.06	.07	.01	.08	.05	

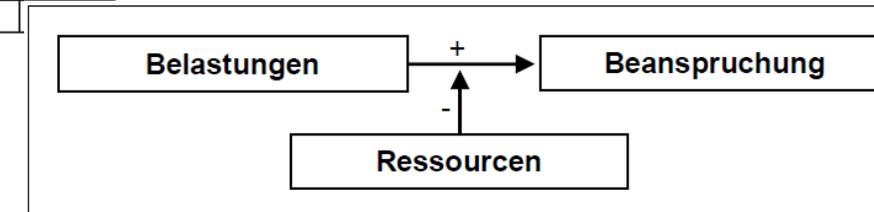
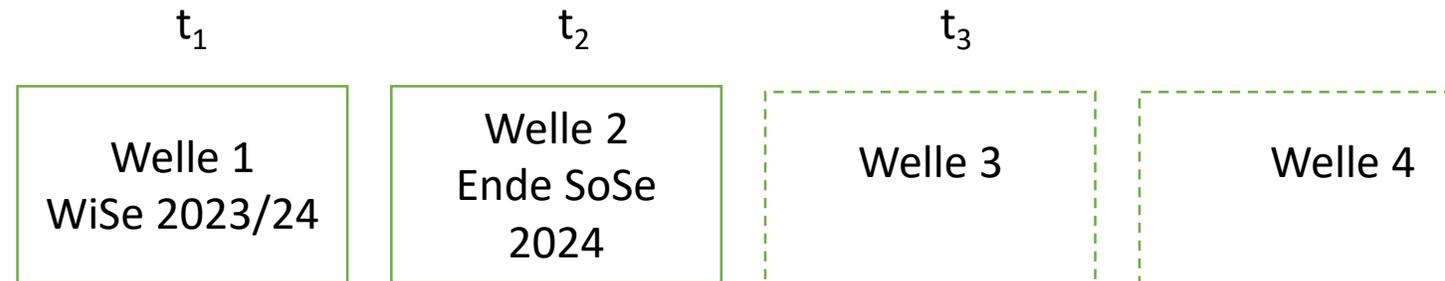


Abb. 1: Heuristisches Modell des Zusammenhangs von Belastungen, Ressourcen und Beanspruchung

Neue Längsschnittstudie L3+

- Primarstufe PH OÖ
- Primarstufe PHDL
- Primarstufe Vbg
- Sekundarstufe OÖ
- HLG-Quereinstieg OÖ
- HLG-Quereinsteig Vbf



Entwicklung der Professionalisierung in unterschiedlichen Qualifizierungs- und Studienwegen

Unterscheiden sich angehende Lehrkräfte unterschiedlicher Qualifizierungswege am Beginn ihrer Ausbildung?

Messung der Einstellungen bzw. Überzeugungen

- *Überzeugungen zum Lehren und Lernen* (Kunter et al., 2016; 4-stufig: 1 = stimme nicht zu bis 4 = stimme zu). Die Items operationalisieren die Überzeugung, dass Lehren und Lernen eine Weitergabe von Wissen darstellt (transmissiv) oder einen aktiven selbstgesteuerten Prozess (konstruktivistisch).
- Für die *Berufsbezogenen Selbstwirksamkeitsüberzeugungen* (Pfitzner-Eden et al. 2014) werden die drei Subdimensionen Instruktionsstrategien, Classroom Management und Motivierung unterschieden (9-stufig: 1 = gar nicht überzeugt bis 9 = völlig überzeugt). Die interne Konsistenz liegt insgesamt nicht unter $\alpha = .79$.
- *Subjektiver Professionalisierungsbegriff* (Hoppe-Graff & Flaggmeyer 2008, PaLeA) Unterschiedlichen Vorstellungen von Professionalisierung; Zu einer guten Lehrperson wird man vor allem durch das Hochschulstudium, Praxis, geboren

Soziodemografische Unterschiede



	Primar Distanz (n = 55-58)	Primar Tagesform (n = 96-108)	Sekundar (n = 207-226)	Quereinstieg (n = 53-60)	Unterschiede
Alter M (SD)	32,8 (7,7)	21,1 (4,0)	21,9 (6,1)	41,4 (8,1)	$F_{Welch}(3, 137,7) = 133,7;$ $p < 0,001; \eta^2 = 0,57$
Geschlecht weiblich %	96,4	92,7	69,6	73,6	$\chi^2(3) = 33,000; p < 0,001;$ Cramers V = 0,283
Nichtdeutsche Alltagssprache %	5,2	13,9	8,8	8,3	$\chi^2(3) = 3,884; p > 0,05;$ Cramers V = 0,093
Bildung der Eltern %					$\chi^2(9) = 17,802; p < 0,05;$ Cramers V = 0,115
<i>Max. Pflichtabschluss</i>	6,9	6,5	3,1	6,8	
<i>Berufsbildung</i>	50,0	42,6	36,3	54,2	
<i>Matura</i>	27,6	23,1	25,2	13,6	
<i>Uni/PH/FH</i>	15,5	27,8	35,4	25,4	
Lehrer*innenverwandtschaft %					$\chi^2(6) = 13,935; p < 0,05;$ Cramers V = 0,124
<i>Zumindest 1 Person</i>	41,1	63,0	45,6	43,3	
<i>2 oder mehr Personen</i>	10,3	10,2	13,3	18,3	
Vorstudium %	10,3	1,9	8,0	96,6	$\chi^2(3) = 278,919; p < 0,001;$ Cramers V = 0,786

Unterschiede in Überzeugungen

	Primar Distanz (n = 53)	Primar Tagesform (n = 96-98)	Sekundar (n = 198-204)	Quereinstieg (n = 48)	Unterschiede
Überzeugungen Lehren und Lernen M (SD)					
<i>Konstruktivistisch</i>	3,46 (0,42)	3,37 (0,51)	3,21 (0,46)	3,32 (0,50)	F(3, 391) = 5,65; p < 0,001; $\eta^2 = 0,04$; Paarvergleiche: 1,2 > 3
<i>Transmissiv</i>	2,35 (0,57)	2,52 (0,61)	2,86 (0,52)	2,66 (0,52)	F(3, 391) = 15,75; p < 0,001; $\eta^2 = 0,11$; Paarvergleiche: 1,2 < 3
Selbstwirksamkeitsüberzeugungen M (SD)					
<i>Instruktionsstrategien</i>	7,23 (1,16)	7,20 (0,96)	7,12 (0,86)	6,76 (1,16)	F(3, 399) = 2,62; p < 0,05; $\eta^2 = 0,02$; Paarvergleiche: 2 > 4
<i>Classroom Management</i>	6,66 (1,36)	6,83 (1,09)	6,48 (1,32)	5,99 (1,53)	F(3, 399) = 4,84; p < 0,01; $\eta^2 = 0,04$; Paarvergleiche: 2 > 4
<i>Motivierung</i>	7,29 (1,02)	7,47 (0,92)	7,21 (1,01)	6,72 (1,07)	F(3, 399) = 6,10; p < 0,001; $\eta^2 = 0,04$; Paarvergleiche: 1,2,3 > 4
Professionalisierung durch (% Zustimmung)					
<i>Studium</i>	44,2	45,2	40,9	12,7	$\chi^2(3) = 20,99$; p < 0,001; $\varepsilon = 0,054$
<i>Praxis</i>	100,0	98,9	95,5	93,6	$\chi^2(3) = 11,47$; p < 0,01; $\varepsilon = 0,029$
<i>Geburt</i>	47,2	22,8	22,3	31,9	$\chi^2(3) = 5,85$; p > 0,05; $\varepsilon = 0,015$

Fazit

- Soziodemografische Unterschiede
 - Unterschied in Bezug auf Alter, soziökonomischer Herkunft der Studierenden in diversen Qualifizierungswegen
 - Primarstufenstudierende (Tagesform) haben sehr häufig Lehrer*innen im familiären Umfeld.
- Überzeugungsunterschiede
 - Sekundarstufenstudierende vertreten vermehrt transmissive und weniger konstruktivistische Überzeugungen des Lehrens und Lernens
 - Quereinsteiger*innen schätzen die lehrkraftbezogene Selbstwirksamkeit am geringsten ein; am höchsten wird die Selbstwirksamkeit von Primarstufenstudierenden (Tagesform) eingeschätzt; ähnliche Befunde auch bei Vorgängerstudie (Groß Ophoff, Weber, Frey & Gamsjäger, 2024).
 - Alle Gruppen sehen Praxis als hochrelevant für die Professionalisierung; Quereinsteiger*innen erachten Studium kaum als relevant.

Diskussionspunkte

- Ist die geringere Einschätzung der Quereinsteiger:innen eher das realistische Bild und überschätzen sich grundständig Studierende?
- Wie können Unterschiede in der Selbstwirksamkeitserwartung gut durch das Studium ausgeglichen werden?
- Wie kann das Studium gut auf unterschiedliche Einstellungen zum Unterricht bzw. Professionalisierungskonzept reagieren?
- Welche Bedarfe haben unterschiedliche Studierende an die jeweilige Ausbildung?